

Medien und Sprache

Georg M. Oswald: Party Boy

44

15. Juli, circa 7:15 h morgens, wolkenloser Sommerhimmel über dem Ocean Drive, Miami Beach, ein vierfacher Blitzschlag, vier Kugeln auf Gianni Versace, der auf den Stufen vor seiner Villa zusammenbricht. Charles P. wählt die Notrufnummer 911.

„Ja. Ein Mann ist angeschossen worden. Schnell, bitte schnell. Er ging die Stufen zu seinem Haus hoch. Es ist Gianni Versace. Er wollte in sein Haus. Wir haben die Schüsse gehört. Wir rann-

ten raus. Er liegt auf den Stufen vor seinem Haus.“

„O.K., wie ist Ihr Name, Sir.“

„Charles P ... schnell, bitte schnell, besorgen Sie uns einen Krankenwagen ...“

„Hängen Sie nicht ein. Ich werde Sanitäter und Polizei verständigen. Ich will, dass Sie in der Leitung bleiben, damit ich Ihnen einige Fragen stellen kann, O.K.? Damit wir ihm helfen können, O.K.? Ist er bei Bewusstsein, atmet er?“

„Weiß ich nicht, ich bin im Haus ...“

„O.K., wie, sagten Sie, war der Name des Mannes, Sir?“

„Gianni Versace. G-I-A-N-N-I V-E-R-S-A-C-E.“

„O.K., und Sie sagten, Sie haben die Schüsse gehört.“

„Ja.“

„Haben Sie irgend etwas gesehen?“

„Wir haben es alle gehört. Wir wussten nicht, was es war. Es war viermal ein lauter Knall. Wir wussten nicht, was es war.“

20 – Was ist los, warum hört das hier auf?

– Sie haben das Band nur bis dahin freigegeben.

– Wer freigegeben? Das FBI?

– Nein, AP, Associated Press.

– Unsere Geschichte ist klar. Zuerst alles über Gianni Versace. Seine Mode, seine Freunde, das Geld, das viele Geld, und die Stars, tägliche Telefonate mit Lady Di, Madonna, Michael Jackson etcetera.

25 – Wir haben bisher keine Bestätigung, dass er tot ist.

– Vier Kugeln, Mann, vier Schüsse. Worauf sollen wir warten? Ist das keine Seite wert? Viel interessanter ist die Frage: Wer war der Mörder? Whodunnit, verstehst du?

30 – Ich sage doch, wir haben noch keine Bestätigung, dass er tot ist.

– Sag mal, was ist los mit dir heute? Als erstes fällt mir ein, dass er der Erfolgreichste seiner Branche war – also Neid. Gleich danach fällt mir ein, dass er reich war, stinkreich – also Habgier. Es fällt mir ein, dass er Italiener war – also die Mafia. Mir fällt ein, dass jeder ihn mochte, er war einer der beliebtesten Menschen auf der Welt – also irgendein Psychopath, der sich da ranhängen wollte, indem er ihn umbringt, wie der Mörder von John Lennon. Und schließlich fällt mir ein, dass er schwul war – also ein Schwulenmord.

35 – Das Beste zuletzt, nicht wahr? Wenn du mich fragst: Ich finde alles intessanter als die Schwulenmordvariante.

– Ist mir klar, ist nichts für Pietisten wie dich ...

40 – Nein, eher was für ... na ja, für solche wie dich.

Der Modedesigner Gianni Versace (50) wurde heute vor seiner Traumvilla am Ocean Drive, Miami Beach erschossen. Im Jackson Memorial Hospital, wohin er nach dem Attentat gebracht wurde, konnte nur noch sein Tod festgestellt werden. Die Sprecherin des Krankenhauses, Concha R., sagte, die Schüsse hätten ihn aus kurzer Entfernung in den Kopf getroffen.

45 Der italienische Designer wurde auf den Stufen zu seiner Villa am modischen Ocean Drive ermordet, wo es von Model-Agenturen nur so wimmelt. Er war gerade auf dem Rückweg vom nahe gelegenen „News Cafe“, wo er sich eine italienische Zeitung gekauft hatte. „Das war etwa um 7 h“, sagt der dortige Zeitungsverkäufer Michael K.

50 Gianni Versaces palastartige Villa im spanischen Kolonialstil ist das einzige private Wohnhaus auf dem sogenannten „Deco Drive“ und ist von hohen Mauern umgeben. Die Säulen am Eingang sind in dem Renaissance-Stil gehalten, für den Gianni Versace berühmt war. Am heutigen Morgen fand sich eine riesige Blutlache auf den Stufen vor diesen Säulen, und hunderte von Menschen versammelten sich am gegenüberliegenden Straßenrand.

55 Zusammen mit Giorgio Armani war Gianni Versace Italiens führender Modedesigner und eine Symbolfigur für die italienische Mode.

Er wurde in Reggio Calabria in Süditalien geboren und begann 1972 als Konfektionsdesigner für diverse Firmen. Seine erste eigene Kollektion brachte er 1978 auf den Markt.

60 Letztes Jahr kaufte er eine Villa in New York und gestaltete sie nach seinen Plänen um. In den achtziger Jahren wurde sein extravaganter Stil berühmt, den er für Frauen wie für Männer pflegte. Er präsentierte seine Mode auf dem Laufsteg mit lauter Rockmusik, gleißendem Flutlicht und riesigen Video-Leinwänden.

Die Winterkollektion, die er diesen März vorführte, war hingegen gemäßiger. Seine Models präsentierten sie nicht auf dem Laufsteg, sondern im Publikum. Unter den prominenten Gästen waren Andie MacDowell, Elizabeth Hurley, Hugh Grant und Popstar Boy George.

65 „Ich bin dabei, realistischer zu werden“, sagte Gianni Versace bei diesem Anlass. „Es ist an der Zeit, einen Schritt zurück zu tun und wieder tragbare Kleidung zu zeigen.“

Viel schwarzes Leder war in der Kollektion zu sehen, das ihn ein Jahrzehnt zuvor berühmt gemacht hatte, aber es wirkte nicht hart, sondern elegant, denn Gianni Versace griff zurück auf eher klassisch inspirierte Schnitte.

70 – Gibt’s irgendwas Neues?

– Ja.

Quelle: Georg M. Oswald: Party Boy. Eine Karriere. München: Albrecht Knaus Verlag, 1998, S.5–9.

- 1 Erörtern Sie anhand dieses Materials den Umgang der Medienbranche mit dem Mord an Gianni Versace. Recherchieren Sie dazu auch die Hintergründe zu dieser Quelle.